

Zurechtfinden in einer völlig fremden Welt

Stück für Stück versuchen die Geflüchteten sich in unserer Welt zurecht zu finden. Das Sozialamt stellt einen Sozialarbeiter ein, der die Belange der Geflüchteten unterstützt und sie auf den ersten Schritten in der bundesdeutschen Ämterwelt begleitet.

In Bechen habe ich wenig später meine nächste Berührung mit Geflüchteten hautnah. Bei Rewe an der Kühltheke sehe ich eine junge Frau mit Kopftuch und einen kräftigen Mann, wie sie versuchen, über eine Handy App die Aufschriften auf Margarinedosen zu entschlüsseln. Ich überlege, ob ich die beiden ansprechen und meine Hilfe anbieten soll, traue mich dann aber doch nicht. Heute studiert Tala (das Mädchen mit dem Kopftuch) an der Uni in Köln Informatik. Ihr Bruder Nidal arbeitet im Facilitymanagementbereich im Chempark in Leverkusen.

Die Housing Komitees verbinden...

Im Dezember 2015 sind die Unterkünfte vollgestopft mit Menschen. Das Sozialamt wird jeden Morgen geflutet und die Hilfsbereitschaft der Menschen in Kürten ist überwältigend. In jeder der größeren Unterkünfte, in Schanze, am Halfenberg, in Bilstein, in Hotel Teske und im Gelben Haus, haben sich sogenannte Housing Komitees gebildet. Gruppen von Ehrenamtlern, die mehrmals in der Woche die Unterkünfte besuchen und sich neben den Mitarbeitern des Sozialamtes und den Hausmeistern um die tausend Fragen, Belange, Sorgen, Nöte und Bedürfnisse der Bewohner kümmern. Die Mitarbeiter in den Housing Komitees werden schnell das Bindeglied zwischen den geflüchteten Menschen und den Ämtern.

Familienpaten und Alltagsbegleiter

Die Gemeinde Kürten versucht, für ankommende Familien schnellstmöglich leerstehende Häuser oder größere Wohnungen anzumieten. Im Kernteam erkennt man, wie sinnvoll es ist, jeder Familie 1 oder 2 Ehrenamtler zur Seite zu stellen, die der Familie das Einleben in Deutschland erleichtern sollen. Willi Meyer und Markus Berghaus koordinieren die Bedarfe und suchen neue Ehrenamtler, die diese schwierige und zeitaufwendige Arbeit übernehmen möchten.

Zu diesem Zeitpunkt lädt Markus Berghaus und das Housing Komitee von Schanze, die ehrenamtlichen Helfer und interessierte Bürger zu einer Nikolausfeier in die Notunterkunft nach Schanze ein.

Ein bisschen aufgeregt und mit sehr gemischten Gefühlen folgen mein Mann und ich der Einladung nach Schanze. Vor der Unterkunft, in aufgestellten Zelten und Pavillons wimmelt es von Menschen jeder Hautfarbe, Nationalität und Sprache. Die Stimmung ist völlig locker. Es wird gegessen, gesungen, getanzt. Nach diesem Abend ist mir klar: wenn es sich ergibt, werde ich auch helfen.

Es ergibt sich sehr schnell und keine Woche später bin ich „Patin“ einer kurdischen Familie aus dem Irak.